

Sitzung vom 12. Mai 1919.

Vorsitzender: Hr. B. Lepsius, Vizepräsident.

Nach Genehmigung der Protokolle der Generalversammlung vom 14. April und der Sitzung vom 14. April hält der Vorsitzende folgende Ansprache:

»Leider habe ich Ihnen wieder über einige Todesfälle aus dem Kreise unserer Mitglieder zu berichten:

Am 4. Mai d. J. ist nach kurzer Krankheit der Geheime Regierungsrat Dr. phil., Dr.-Ing. h. c.

MAX DELBRÜCK,

Vorsteher des Instituts für Gärungsgewerbe und Stärkefabrikation, ordentlicher Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin, verschieden.

Hr. F. Hayduck hat mir die nachfolgenden Daten über den Verstorbenen zur Verfügung gestellt: »Max Delbrück wurde am 16. Juni 1850 in Bergen auf Rügen als Sohn des Appellationsgerichtsrats Berthold Delbrück geboren; er empfing seine Schulbildung auf dem Gymnasium in Greifswald, studierte vom Jahre 1868 an in Berlin an der damaligen Gewerbeakademie, der jetzigen Technischen Hochschule, und an der Universität in Greifswald Chemie und wurde hier im Jahre 1872 zum Doktor promoviert. 1872—1873 war er Assistent im organischen Laboratorium der Gewerbeakademie, 1873—1874 Assistent an der Landwirtschaftlichen Versuchsstation in Halle a. S.; von dort wurde er 1874 vom Verein der Spiritus-Fabrikanten in Deutschland zur Begründung seiner Versuchsanstalt nach Berlin berufen, aus der sich nach ihrer Aufnahme in den Verband der Landwirtschaftlichen Hochschule unter Angliederung von weiteren neu errichteten Versuchsstationen landwirtschaftlich-technischer, insbesondere gärungsgewerblicher Verbände das heutige Institut für Gärungsgewerbe entwickelte. 1877 wurde er zum Mitglied des Kaiserl. Patentamtes ernannt, das er bis zum Jahre 1897 blieb, 1882 zum Professor, 1898 zum Mitglied des engeren Lehrerkollegiums der Kgl.

Landwirtschaftlichen Hochschule, an der er die Technologie der landwirtschaftlich-technischen Gewerbe vertrat. 1897 erhielt er den Charakter als Geheimer Regierungsrat. Im Jahre 1918 wurde er von der Technischen Hochschule in München zum Doktor-Ingenieur ehrenhalber ernannt.

Delbrücks Lebensarbeit findet ihren Ausdruck in dem von ihm bis zu seinem Tode geleiteten Institut für Gärungsgewerbe und Stärkefabrikation in der Seestraße, im Norden Berlins. Das Institut hat sich unter Delbrücks kraftvoller und genialer Führung zu einer Musterstätte technologischer Wissenschaft entwickelt, die in ihrer Eigenart bisher wohl unerreicht in der ganzen Welt dasteht. Mit einem Stabe von ungefähr 70 wissenschaftlichen Beamten — Chemikern, Biologen und Ernährungsphysiologen, Ingenieuren und Volkswirtschaftlern — und einem Jahresetat von etwa 2 $\frac{1}{2}$ Millionen Mark ist es in der Lage, mit Forschungsmitteln zu arbeiten, die von manchen Hochschulen nicht erreicht werden.

Die großen Erfolge der im Institut geleisteten Arbeit beschränkten sich daher auch nicht allein auf das technisch-wissenschaftliche Gebiet der in ihm vertretenen Gewerbe, der Kartoffel- und Spiritusverarbeitung und der Brauindustrie, sondern reichten, unterstützt durch eine weit ausgebaute, sehr leistungsfähige eigene Fachpresse, auch ganz besonders auf das wirtschaftliche Gebiet hinüber.

Das findet seine Erklärung in der eigenartigen Persönlichkeit Delbrücks. Als Chemiker von Beruf und Vorbildung widmete er sich mit Vorliebe enzymologischen Studien, denen wir die Aufklärung der physiologischen Veränderungen der Kartoffel, Gerste und Hefe bei der Lagerung und in den verschiedenen Stadien der Verarbeitung und der Gärungsvorgänge verdanken, wobei er, ausgehend vom Mikrokosmos, die Brücken schlug zu der allgemeinen Physiologie und Biologie. Mit besonderem Erfolge widmete sich Delbrück auch dem Studium der Hefereinzucht im praktischen Betriebe, die er zu einem »System der natürlichen Hefereinzucht« ausbaute. Die Eigenart seiner Arbeit beruhte aber darin, daß er sich überall Aufgaben stellte und auch vielfach löste im Zusammenhang mit der Volkswirtschaft. Seine genaue Kenntnis des wirtschaftlichen Aufbaus und der Lebensnotwendigkeiten der seiner Leitung anvertrauten Gewerbebranche, vor allem aber Interesse und Verständnis für volkswirtschaftliche Fragen überhaupt, ließen ihn überall kraftvoll mit seiner Arbeit einsetzen, wo es sich um das Wohl und Wehe dieser Gewerbe handelte. Es sei hier namentlich erinnert an die führende Stellung, die er bei den Zusammenschlußbestrebungen der Gewerbe eingenommen hat, ganz besonders beim Brennereigewerbe, in dem der erfolgte Zusammen-

schluß dann wieder die Schaffung zweier neuer Industrien, der den technischen Spiritus verarbeitenden Industrie und der Kartoffel-trocknerei, zur Folge hatte. Hierher gehört auch die Gründung der beiden Organisationen für die Rohstoffe der im Institut vertretenen Gewerbe, nämlich der Kartoffelbaugesellschaft und der Gerstenbaugesellschaft, die beide in der Hauptsache der Anregung und Mitarbeit Delbrücks ihre Entstehung verdanken.

Die während des Krieges von Delbrück begonnenen Arbeiten erstreckten sich, ebenfalls hergeleitet aus wirtschaftlichen Notwendigkeiten, auf die Anwendung der Massenzüchtung von Mikroorganismen im Dienste der deutschen Volksernährung.

Delbrück gehörte zahlreichen Körperschaften an, denen er durch seinen Gedankenreichtum und seine hohen organisatorischen Fähigkeiten ein hochgeschätzter Berater war, so dem Deutschen Landwirtschaftsrat, dem Landesökonomiekollegium, der preußischen Forschungsgesellschaft für Landwirtschaft, der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften u. a. Delbrück war seit 1901 fast ununterbrochen Vorstandsmitglied und 1912/13 Vizepräsident der Deutschen Chemischen Gesellschaft.

Über allen seinen Werken aber leuchtet das Bild Delbrücks als Mensch. Eiserne Pflichterfüllung und Strenge gegen sich selbst verbanden sich in ihm mit warmem Herzen gegen den geringsten seiner Angestellten zu seltenem Zusammenklang. Stets trat er an die Ausführung der Pläne, die sein genialer Geist schuf, mit reinstem und selbstlosem Willen heran, alle Mitarbeiter durch seinen Idealismus und seine feurige Art mit sich fortreißend. Hindernisse kannte Delbrück nicht, wenn er eine Sache als gut und der Allgemeinheit als nützlich erkannt hatte. Diesem von hohen Idealen getragenen Optimismus verdanken seine Werke Entstehung und Vollendung. So wird denn der Verstorbene allen, die ihn kannten und liebten, stets das Vorbild edelster deutscher Männlichkeit bleiben.*

Wie erst jetzt bekannt wird, ist der wissenschaftliche Hilfsarbeiter in der Technischen Prüfungsstelle des Reichsfinanzministeriums, Hr. Dr.

OTTO PFEFFER,

einziges Kind unseres Ehrenmitgliedes Geh. Rat Prof. Dr. Pfeffer, Leipzig, am 15. September 1918 schwer verwundet in Feindeshand gefallen und bald darauf gestorben.

Ferner starb am 16. April d. J. der Sohn unseres Vorstandsmitgliedes A. Bernthsen, Hr. Dr.

WALTER BERNTHSEN,

nach langem schwerem Leiden, das er sich in treuer Pflichterfüllung im Felde zugezogen hatte.

Die Versammelten erheben sich zur Ehrung der Toten von ihren Sitzen.

Der Schriftführer verliest den weiter unten abgedruckten Auszug aus dem Vorstandsprotokoll vom 14. April.

Die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft stellt aus der »Oscar-Löw-Beer-Stiftung« für die nächste Zeit folgende Mittel zur Verfügung:

1. Zum 1. September 1920 wird zum ersten Male ein Preis von 15 000 Mk. für eine vorzügliche Arbeit über biochemische Ursachen bösartiger Geschwülste ausgeschrieben. Der wissenschaftliche Ausschuß der Stiftung behält sich vor, den Preis unter höchstens zwei Bewerber zu teilen, und zwar entweder so, daß jeder die Hälfte oder so, daß einer 10 000 Mk., der andere 5000 Mk. erhält.

Bewerbungen sind möglichst frühzeitig bei der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft zu Händen des Vorsitzenden des wissenschaftlichen Ausschusses der Oscar-Löw-Beer-Stiftung Geh. Medizinalrat Prof. Dr. A. Knoblauch einzureichen. Die der Bewerbung beizufügende Arbeit muß in deutscher, englischer oder französischer Sprache gedruckt oder in druckfertigem Zustand sein; in letzterem Falle ist ihre Drucklegung innerhalb eines halben Jahres sicherzustellen.

Die Preisverleihung findet am 22. November 1920 statt.

2. Auch können an einen oder mehrere Forscher, die mit aussichtsvollen Untersuchungen im Sinne des Preisauschreibens beschäftigt sind, jährlich bis zu 5000 Mk. als Beitrag zu den Kosten der Materialbeschaffung, des Aufenthaltes an biologischen Stationen usw. vergeben werden.

Begründete Anträge werden vom Vorsitzenden des wissenschaftlichen Ausschusses entgegengenommen.

Als ordentliche Mitglieder treten der Gesellschaft wieder bei die HHrn.:

Coutelle, Dr. Karl, Elberfeld,
Steingröver, Dr. Jos., Berlin-Wilmersdorf,
Borries, Dr. Georg, Berlin,
Blum, Eduard, Berlin,
Heyden, Dr. Wilh., Bergedorf,
Kattwinkel, Dr., Bochum,
Neelmeier, Dr. W., Leverkusen.

Als außerordentliche Mitglieder sind aufgenommen die HHrn.:

Nicolai, Fritz, Kiel;	Kirchner, Hans, Rostock i./M.;
Grube, Heinrich, » ;	Robert, Ernst, » ;
Richter, Erich, » ;	Wolff, Paul, Frankfurt a./M.;
Petereit, Eugen, » ;	Barth, Hugo, » ;
Herrmann, Paul, Hamburg;	Levy, Antonio, » ;
Zschunke, Ewald, Kiel;	Goldmann, W., » ;
Thilo, Kurt, » ;	Kaufmann, W., » ;
Wesul, Dr. Max, Kiel-Welling-	Illig, Kurt, » ;
dorf;	Michel, Paul, Vockenhausen
Pahl, Walter, Kiel;	i./Taunus;
Detert, Walter, » ;	Ahlberg, Mag. Phil. Reinhold,
Böhme, Otto, » ;	Lund, Schweden;
Lange, Rudolf, » ;	Benecke, Prof. Dr. Wilh.,
Poetsch, Walter, » ;	Münster i./W.;
Cmentek, Anton, » ;	Haehnel, Dr. Otto, Berlin-Lich-
Schröder, Karl, » ;	terfelde-Ost;
Habermann, Gerhard, » ;	Kast, Prof. Dr. Hermann, Berlin-
Hermann, Ernst, Rostock;	Grunewald;
Neumaerker, Hans, » ;	Kretschmer, Dr. Erich, Grenz-
Bark, Dr. Erich, Berlin-Dahlem;	ach i. B.;
Endell, Dr. Kurd, Berlin-	Kafka, Fritz, Wien;
Steglitz;	Kaufmann, Dr. Viktor, Mann-
Harms, Herbert, Berlin-Lichter-	heim-Rheinau;
felde;	Löffl, Dr. Karl, Berlin W.;
Hartig, Artur, Stockholm;	Meißner, Dr. Artur, Char-
Götting, Hans, Jena;	lottenburg;
Friedrichs, Dr., Stützerbach/Thr.;	Anding, Theodor, Neukölln;
Böger, Otto, Jena;	Neubauer, Prof. Otto, München;
Ponndorf, Dr. Wolfgang, » ;	Wolf, Dr. Emil, Ujpest b. Bu-
Bauer, Karl, » ;	dapest;
Böhme, Arnold, » ;	Rabe, Paul, Kiel;
Scholtz, Fritz, Rostock i./M.;	Kühl, Dr. Hugo, Suchsdorf (Hol-
Sandow, Karl, » ;	stein);
Utecht, Paul, » ;	Nast, Hans, Berlin-Wilmersdorf;
Emmer, Josef, » ;	Neumann, Dr. Max, Berlin-
Emmel, Ernst, » ;	Zehlendorf.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen die HHrn.:

Anselm, Franz, Bernhardstr. 13, } Karls- } (durch K. Heß
 Corleis, Wilhelm, Sophienstr. 26, } ruhe i. B. } u. H. Franzen);

- Fox, Dr. Milton, Maximilianstr. 8, München
 Herman, Ludwig, Vowisbach b. Graz
 Jantsch, Dr. Heinrich, Wangen/Untersee, } (durch
 Amt Konstanz, Baden. } F. Mylius
 u. H. Jost);
- Frank, Julius, Friedensstr. 62, Düsseldorf (durch J. Jousen
 und F. Evers);
- Freundlich, Prof. Dr. H., Faraday-Weg 4, Berlin-Dahlem
 (durch P. Friedländer und P. Jacobson);
- Frees, Joh., b. Hofbesitzer Eibe Frees, Dorum, Kr. Lehe
 (durch H. Remy und A. Windaus);
- Hoffmann, Hermann, }
 Schröderstr. 12, } Heidelberg } (durch
 Stoetzer, Walter, } E. Müller und
 Rohrbacherstr. 65, } E. Muckermann);
- Wandrowsky, Dipl.-Ing. Bruno, Chem. La- }
 borat. d. Techn. Hochschule, Dresden } (durch
 Liebmann, Dr.-Ing. Heinr., Werderstr. 16, } F. Foerster
 Dresden-A. } und R. Ditz);
- Salvaterra, Dr. Heinrich, Salesianerg. 2, } (durch
 Wien III } W. Suida und
 Linke, Dr. Benedikt, Floragasse 6, Wien IV } C. Oettinger);
- Tesch, Dr. Bruno, Niebuhrstr. 63, Charlottenburg (durch
 F. Haber und P. Friedländer);
- Wirth, Dr. Fritz, Schaperstr. 4, Berlin W. 50 (durch K. A.
 Hofmann und K. Ritter);
- Kuhn, Dr., Lahnstr. 65, Neukölln (durch H. Pringsheim
 und O. Zeller);
- Radt, Fritz, Kommandantenstr. 90, Berlin-Lichterfelde (durch
 O. L. Fischer und M. Bergmann).

In der Sitzung wurden folgende Vorträge gehalten:

1. I. Traube: a) Das Binden des Gipses. Strukturen im Gips.
 b) Physikalische und chemische Wirkungen von Arzneimitteln. — Vorgetragen vom Verfasser.
2. J. v. Braun und G. Kirschbaum: Über halogen-alkylierte Amine und den Mechanismus der Grignardschen Reaktion. — Vorgetragen von Hrn. J. v. Braun.

Der Vorsitzende:
 B. Lepsius.

Der Schriftführer:
 F. Mylius.